



DISKRIMINIERUNG IM ALLTAG

BEISPIEL ASSISTENZHUNDENEHMER:INNEN

Jule Benzinger, Menschenrechte für alle WiSe 25/26, Herr Kaufmann, 3.11.2025

Gliederung

1. Definition Diskriminierung, Inklusion, Integration, Exklusion
2. Was sind Assistenzhunde
 1. Rechtliche Grundlagen
 2. Behinderungen mit Assistenzhunden
 3. Abgrenzung Therapiehunde
3. Exklusion von Behinderten
 1. Finanzierung Assistenzhunde
 2. Exklusion in Geschäften
 3. Zugang zum Arbeitsmarkt
4. Fehlende Aufklärung
5. Mögliche Ziele
6. Fazit
7. Quellen

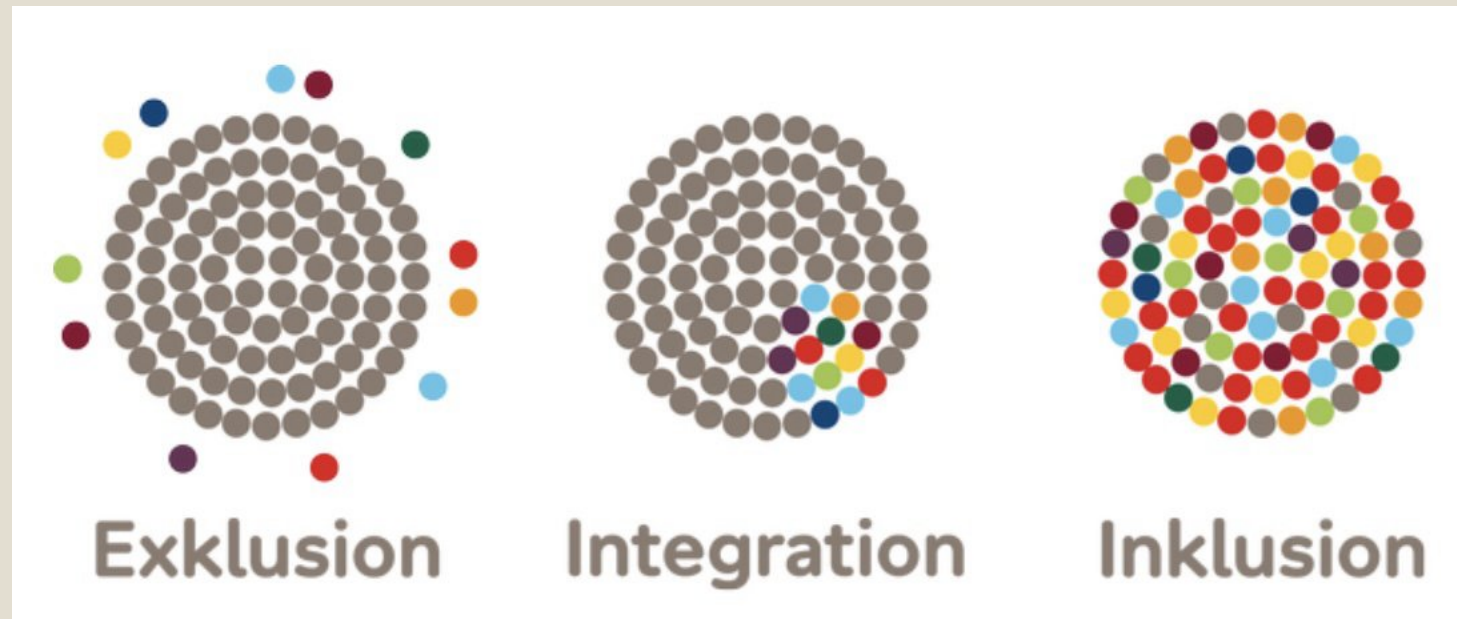
1. Definition Diskriminierung

- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) regelt aus juristischer Sicht was als Diskriminierung angesehen wird
- AGG spricht von Benachteiligung, da nicht jede Handlung mit folgendem Nachteil, diskriminierend ist
- AGG schützt Menschen, die aus rassistischer, antisemitischer, religiöser Sicht, Behinderung im Alltag oder sexueller Identität im Alltag benachteiligt werden

1. Definition Inklusion, Integration, Exklusion

- Inklusion
 - Alle gleichberechtigt mit Beeinträchtigung teilnehmen
 - UN-BRK: Jeder Recht auf Inklusion
- Integration:
 - Menschen verändern um in Gesellschaft zu passen
- Exklusion:
 - Ausgrenzung von Personengruppen
 - Voreingenommenheit auf Personen zugehen
 - Spaltung der Gesellschaft

1. Definition Inklusion, Integration, Exklusion



2. Was sind Assistenzhunde

- Speziell ausgebildete Hunde die Menschen mit Behinderung im Alltag helfen
- Rechte in der Öffentlichkeit
- Für nur einen Menschen ausgebildet mit mind 3 Aufgaben, die Behinderung mindern
- Hohe Standards in Öffentlichkeit: nicht schnüffeln, Umgebung ignorieren
- Ausbildung ca 2 Jahre
- Erst nach Prüfungen Zugangsrechte
- Begleiten Assistenzhundenehmer:innen 24h am Tag



2.1. Rechtliche Grundlagen

- Geregelt in Assistenzhundeverordnung (AHundV)
- Zusatz §12e-§12l, Abs 3 Behindertengleichstellungsgesetz (BGG)
 - 1) Öffentliche Einrichtungen/ Eigentümer dürfen Zugang nicht verwehren
 - 2) Verweigerung dessen: Benachteiligung nach §7 Abs. 1
 - 3) Ausgebildet Assistenzhunde erleichtern Selbstständigkeit, wenn
 - 1) Mensch-Assistenzhund-Gemeinschaft zertifiziert ist
 - 2) Hilfsmittel zur Teilhabe anerkannt ist
 - 3) Im Ausland als Assistenzhund anerkannt ist
 - 4) Assistenzhunde kennzeichnen
 - 5) Haftpflichtversicherung abschließen
 - 6) Wenn als Hilfsmittel §33. SGB V anerkannt findet §12f-l-§12l keine Anwendung

2.1 Behinderung mit Assistenzhunden

- Diabetiker-, Epilepsie-, Asthmahwarnhund; Autismushund, PTBS-Assistenzhund
- Assistenzleistungen: Medikamententasche holen, Hindernisse anzeigen, Anfälle erkennen, Herzinfarkt-, Schlaganfall anzeigen
- Emotionales, somatisches Hilfsmittel
- Gleichstellung mit Rollatoren, Krücken, Gehhilfen
- Sollen eigenständiges Leben ermöglichen
- 3000 Assistenzhunde (inklusive Blindenführhunde)

2.3 Abgrenzung Therapiehunde

- Assistenzhunde spezifisch für eine Erkrankung -> für 1 Mensch
 - Zugangsrechte in öffentlichen Gebäuden, Ärzten, Supermärkten
 - „überall, wo Menschen mit Straßenschuhen rein dürfen“
- Therapiehunde für viele Menschen
 - Z.B. im Altenheim, Hospiz, tiergestützte Therapie



3. Exklusion von Behinderten

- Mangelnde Barrierefreiheit
- Barrieren im öffentlichen Raum
 - Unebenheiten im Boden, nicht barrierefreie Bahnsteige
- Digitale Hürden
 - Websites nicht barrierefrei (für Blinde)
- Soziale Ausgrenzung
- Medizinische Hilfe

3.1 Finanzierung Assistenzhunde

- Selbstausbildung: abhängig von Trainerstunden
- Fremdausbildung: 1 Jahr beim Trainer ->45.000-60.000€
- Manchmal Befreiung von Hundesteuer
- Stiftungen: Rosengartenstiftung (10.000€)
- Teilweise Hilfe über Wiedereingliederungshilfe Opferentschädigungsgesetz (wenn sexueller Missbrauch in eigener Familie)
- Nur Blindenhunde von Krankenkasse finanziert
- Exklusion: nur vermögende Menschen können sich Assistenzhund leisten

3.2 Exklusion in Geschäften

- Oft Zugang wegen Hygiene nicht gewährleistet (BGG schlägt Hygieneverordnung)
- Oft nicht ersichtlich, dass man schwerbehindert ist
- Stationäre Kliniken: keine spezielle Zimmer
- Taxifahrer verwehren Mitfahrt
- Abwertende Blicke ->Exklusion aus Gesellschaft
- Bibliotheken argumentieren mit wertvollen Büchern
- „Gefahr“ dass Hund sich lösen muss
- Antidiskriminierungsstelle: nur zum Beschwerden
 - Lange Wartezeit, oft keine Folgen
 - Haben zwar Beratungsangebote und Konzepte gegen Diskriminierung, handeln meist nicht

3.3 Zugang zum Arbeitsmarkt

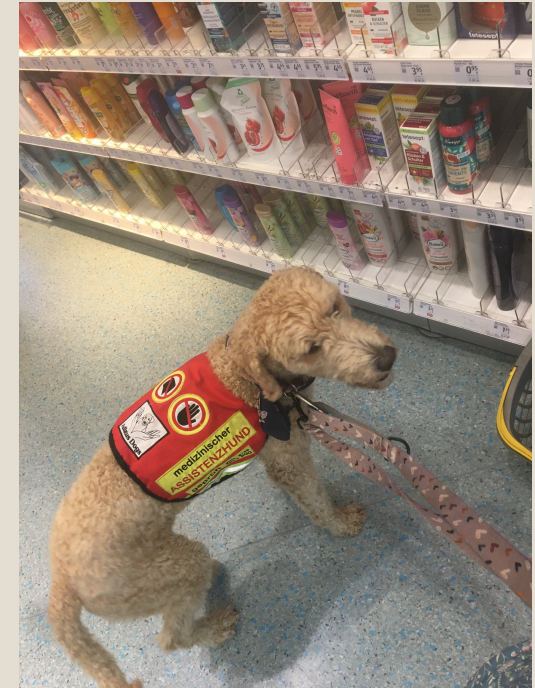
- Ausbildungsstätten: oft keinen Ausbildungsplatz mit Assistenzhund
 - Nur begrenzte Angebote für Ausbildungen
- Schwerbehinderte auf Behindertenwerkstätten oder nieder vergütete Arbeiten reduziert
 - Keine Möglichkeit zur Weiterbildung
 - Geringe Vergütung selten Möglichkeit zum Wechsel auf ersten Arbeitsmarkt
- Oft auf staatliche Hilfe angewiesen
- System, dass Behinderte systematisch ausgrenzt
- In der Schule nicht gleiche Bildungschancen
 - Auf Inklusionsschulen verwiesen

4. Fehlende Aufklärung

- Oftmals nur Wissen über Blindenführhunde
- Keine Kenntnis über §12e Abs 3 BGG
 - So Missverständnis zwischen Hygiene und Zugangsrecht
- Unwissenheit über Aufgaben von Assistenzhunden, da unklar was der Unterschied zu Therapiehunden ist
- Tipp: Doku SWR: Zurück ins Leben - mein Hund als Helfer

5. Mögliche Ziele

- Entwicklung Index of Inclusion für Arbeitsmarkt
- Thematisierung von Schwerbehinderung
- Neufassung des Schwerbehindertenbegriffs
 - Auf Feststellung individueller Unterstützungsbedarfe konzentrieren
- Unterstützung in beruflicher Wiedereingliederung
- Ermutigung und Empowerment, Einzelhilfe-Konzept
 - Anleitende Regeln, die individuell ausgelegt werden können
- Inklusive Universitäten/ Hochschulen, spezielle Beratungsangebote
- Öffentliche Verkehrsmittel kostenfrei für Hunde, Mitnahme im Passagierraum bei Flugzeugen
- Schwerbehindertenausweis: Vergünstigung, Parkerlaubnis, kostenlose Begleitperson



6. Fazit: Diskriminierung im Alltag

- Immer mehr Inklusion
 - Versuch auf Bedürfnisse einzugehen
 - Diskriminierung durch Unwissenheit/ Verdrängung
 - Bestehende Gesetze anwenden und umsetzen, so auch UN-BRK
 - Assistenzhunde steigern Teilhabe in Gesellschaft
-
- Immer noch teilweiser Ausschluss aus Gesellschaft
 - Zugänge verwehren
 - Sich ständig erklären müssen

7. Quellen

- <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/was-ist-diskriminierung/was-ist-diskriminierung-node.html>, letzte Zugriff 28.0.2025
- <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion/exklusionletzter> Zugriff 28.10.2025
- <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion>, letzter Zugrif 28.10.2025
- <https://bestellservice.aktion-mensch.de/akm-artikel/erklärgrafik-exklusion-integration-inklusion> letzter Zugriff 28.10.2025
- <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion/exklusion>, letzter Zugriff 28.10.2025
- <https://www.assistenzhunde-zentrum.de/index.php/assistenzhunde>, letzter Zugriff 28.10.2025
- https://www.gesetze-im-internet.de/bgg/__12e.html, letzter Zugriff 28.10.2025
- <https://www.assistenzhunde-zentrum.de/index.php/assistenzhunde>, letzter Zugriff 29.10.2025
- <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/menschen-mit-behinderungen/anerkennung-von-assistenzhunden>, letzter Zugriff 29.10.2025
- <https://mastd.rlp.de/themen/soziales/teilhabe-und-inklusion/teilhabe/assistenzhunde>, letzter Zugriff 29.10.2025

7. Quellen

- <https://www.assistentzhunde-zentrum.de/index.php/assistentzhunde> letzter Zugriff 29.10.2025
- https://www-humanity--inclusion-org-uk.translate.goog/en/action/disability-the-global-picture?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de&_x_tr_pto=sge, letzter Zugriff 29.10.2025
- <https://www.arzt-wirtschaft.de/praxis/assistentzhunde-der-steinige-weg-zum-helfer-auf-vier-pfoten>, letzter Zugriff 29.10.2025
- <https://www.bmas.de/DE/Soziales/Teilhabe-und-Inklusion/Politik-fuer-Menschen-mit-Behinderungen/Assistentzhunde/Fragen-und-Antworten-AHundV/faq-ahundv-art.html#doc7abd2dd1-6c8c-472f-aa63-8fd023fc72a0bodyText1>, letzter Zugriff 29.10.2025
- <https://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/menschen-mit-komplexen-behinderungen#:~:text=Menschen%20mit%20komplexen%20Behinderungen%20werden,spezialisierte n%20Einrichtungen%20oder%20sogar%20Pflegeeinrichtungen.>, letzter Zugriff 29.10.2025
- https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/forschungsprojekte/DE/Studie_Zugang_zu_m_allg_Arbeitsmarkt.html#:~:text=Institutionelle%20Barrieren,bei%20besonderen%20Behinderunge n%20und%20Erkrankungen., letzter Zugriff 29.10.2025

7. Quellen

- <https://www.rehacare.de/de/media-news/emag/lifestyle/assistentzhunde-mehr-teilhabe#:~:text=Vorsitzende%20des%20VITA%20e.V.%20Assistentzhunde,Crowdfunding%20finden%20Sie%20im%20Text.>, letzter Zugriff 29.10.2025
- https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/forschungsprojekte/DE/Studie_Zugang_zu_m_allg_Arbeitsmarkt.html#:~:text=Institutionelle%20Barrieren,bei%20besonderen%20Behinderungen%20und%20Erkrankungen., letzter Zugriff 29.10.2025
- <https://www.bih.de/integrationsaemter/zb-magazin/ausgabe-01-2023/assistentz-auf-vier-pfoten/>, letzter Zugriff 29.10.2025
- <https://seilerassistenz.de/glossar/assistentzhund>, letzter Zugriff 29.10.2025
- <https://youtu.be/IKNXalH8fug?si=HhER-6Bj9Pz1giB0>, letzter Zugriff 29.10.2025
- Interview Jennifer Hausschild
- ECKHARDT, Katrin, HEHLGANS, Frank, 2015. Nach dem schwierigen Weg der schulischen Integration Energien und Ideen sammeln für ein inklusives, unterstütztes Arbeitskonzept für Astrid. Robert Krutschel, Andreas Hinz, Zukunftsplanung als Schlüsselement von Inklusion: Praxis und Theorie personenzentrierter Planung. 1. Auflage. Halle (Saale): klinkhardt, 53-60

7. Quellen

- Hamburger Ärzteheft, 2024. Assistenzhunde: Gesundheitseinrichtungen ermöglichen. Zeitschrift der Ärztekammer Hamburg und der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg
- KRONAUER, Martin, BURTSCHER, Reinhardt, DITSCHKE, Eduard Jan, ACKERMANN, Karl-Ernst, X 2013. Zugänge zu Inklusion: Erwachsenenbildung, Behindertenpädagogik und Soziologie im Dialog. 1. Ausgabe. Bielefeld: wbv Die
- THEUNISSEN, Georg, 2000. Pädagogik bei geistiger Behinderung und Verhaltensauffälligkeiten. 3. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- WIELAD, Franziska, 2023. Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Hochschulbildung: Eine multiperspektivische Betrachtung inklusiver Qualität an baden-württembergischen Hochschule. 1. Auflage. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Interview mit Jennifer Hauschild (Assistenzhundetrainerin Adlatus Dogs)

Wie läuft ein Welpen Test ab bzw wie werden Welpen ausgesucht:

Charakter des Hundes, wie ist er den Menschen zugetan, Bindung zum Mensch, Orientierung am Menschen, Interesse an Kooperation, dabei eher geschmeidig oder aufmüpfig,

->Wie reagiert der Hund auf Emotion/ extreme Emotion (auf heulen, Schreien, wenn Stimmen sich massiv beim Sprechen verändern, schweres Atmen)

->arbeitet der Hund in diesem Moment in den Menschen rein?, neutral neben ihm oder beeindruckt, macht er sogar Abstand

=>alles beobachten

->schauen wie reagiert er auf Futterzuteilung/ wenn man ihm das Futter weg nimmt

->Frustrationstoleranz?

Thema Patenfamilie, deren Aufgaben und Entwicklung vom Welpen zum Hund:

Hier kommen die Welpen im Leben erstmal an, wichtig um später Assistenzhund ausbilden zu können, betreuen Hund im ersten Lebensjahr: absolute Aufgabe dem Hundekind die Welt zu zeigen (was ist die Großstadt, ein Jogger, ein Fahrrad, Kinder, Party/ Ruhe, was ist der Alltag ->Außenwelt zeigen)

->prägt, sozialisiert und festigt den Charakter eines Assistenzhundes

-> hat Patenfamilie einen Hund wird Assistenzhund später keine Probleme haben wenn Kind kreischt

=>braucht erstes Lebensjahr, lernt Alltag, Coolness der Umwelt

->Patenfamilie werden so lange betreut: Trainer schaut vorbei, berät sie was muss gemacht werden, wie geht die Leinenführigkeit, wie kann man Spielregeln im Alltag etablieren, Decke etablieren, Frustrationstoleranz lernen, Öffis

Grundausbildung:

Allgemeines kleines Assistenzhunde 1x1 beibringen: Leinenführigkeit, Freilauf, Freifolge ohne Leine, Rückruf, in Läden gehen (->nichts anschnüffeln, nicht Leute begrüßen, nicht zu anderen Hunden hinrennen), nichts vom Boden aufnehmen, sitz/ platz/ bleib/ Rückruf, in Fremdausbildung zusätzlich Deckentraining

=>Basiscs

-> **vor Spezialausbildung** einmal durchchecken beim Arzt: durchgeröntgt, Blut abgenommen, sämtlich erforderliche Untersuchungen für Spezialausbildung

Spezialausbildung

Sämtliche Spezialisierungen, alles was „Sonderausstattung“ ist (zB blocken, an einen sicheren Ort führen, Dinge anreichen, apport Medis, safe, Obacht), am Rollstuhllaufen

=>extra für einen Assistenznehmer antrainieren, was nicht in Grundausbildung gemacht wurde

Unterschied Assistenz- und Therapiehund

Assistenzhund speziell für einen (nur für diesen) ausgebildet, arbeitet nur mit ihm, nicht dafür da anderen Leuten zu helfen

Therapiehund ausgebildet für eine Gruppe von Menschen (zB Altersheim, Pflegeeinrichtungen), dafür vorbereitet therapeutisch unterstützen durch Anwesenheit

Schwierigkeiten für Assistenzhunde-Mensch-Team

Anfänge: wenn man sich für einen entscheidet und man beginnt sich mit ihm in der Öffentlichkeit zu bewegen wird man gesehen (va im Krankenhaus, Supermarkt, überall wo normale Hunde nicht hin dürfen), da viele nicht bemerkt werden wollen müssen sie sich mit der Aufmerksamkeit anvertrauen, oftmals ersten Schritt machen in Laden zu gehen wo kein Hund rein darf und dort Aufklärung leisten müssen

->Problem: der unwissenden Leute: man gerät häufiger in eine Diskussion, fällt am Anfang schwer

->haben Standart Geschäfte die früher oder später Bescheid wissen

->Problem: Menschen kennen nur Blindenführhund und alle anderen

Assistenzhundarten exotisch: man wird angesprochen

Je kleiner die Stadt desto häufiger passiert das

Der Anfang ist schwer, wenn man sich nur noch zu zweit bewegt, schwer, da man beim Arzt Bescheid geben muss dass der Hund kommt, in Kliniken nachfragen muss ob er geduldet ist

=>schwer, bis man die Bereiche aufgeklärt hat in denen man sich bewegt ->und Hund dort Zugangsrechte hat

Diskriminierung

In Geschäften wo nur Assistenzhund Zugangsrechte hat, dort kann es zu blöden fragen/ Blicken kommen oder Verkäufer die unwissend sind wollen einen rausschmeißen

Als Fremdausbilderin einfach auf Paragraphen hinzuweisen und sich zu erklären, für Schwerbehinderten schwierig da er das Gefühl hat nicht respektiert zu werden und stark gesehen zu werden

Es Fehlt an Aufklärung zu Thema Assistenzhund

-was bedeutet das

-womit ist die Assistenzhundearbeit verbunden

-wo hat er Zugangsrechte

-im Moment müssen sich Teams noch häufig rechtfertigen

-oft Frage wofür der Hund ausgebildet worden ist: schwer zu antworten (keiner möchte seine Erkrankung kund tun)->va bei PTBS

->Wunsch mehr zur Allgemeinbildung gehört, mehr Öffentlichkeitsarbeit (in aller Munde)

Mögliche Grenzen beim Einsatz von Assistenzhunden

Ein Assistenzhund kann keine Verantwortung für den Menschen übernehmen, also da wo der Hund die Verantwortung übernehmen soll. Zum Beispiel beim Abhalten von Suizid oder sich etwas schlimmes anzutun (beim Hund durch Ablenkungsverhalten). Wenn ein Assistenzhund anzeigen soll, dass ein Auto kommt oder ein Mensch von hinten kommt, ein Assistenznehmer hat kein Wohlgefühl mehr, sondern der Mensch hektischer nach hinten wird. Es ist wichtig, dass eine Assistenzleistung ethisch sorgfältig ausgesucht wird, hier kann ein Assistenzhund nicht mehr entspannt laufen, da er ständig in Obhut ist um Menschen oder Autos anzuzeigen. Bellen auf Kommando bringe ich auch nicht bei um Abstand zu schaffen, da sich der erkrankte Mensch weniger in die Gesellschaft rein traut, denn

er sorgt für diese Leistung, dass der Assistenzhund hektischer wird. Die Leute reagieren deutlich, aber die Assistenzleistung verselbständigt sich. Der Hund sorgt somit für Aufmerksamkeit und der Assistenznehmer fühlt sich noch unsicherer und skeptischer. Rechtliche Grenze: man legt das neue Gesetz so aus, dass der Assistenzhund überall Zugangsrechte hat wo Straßenschuhe erlaubt sind. Somit ergibt sich die Grenze auf einer Intensivkrankenstation, da hier keine Straßenschuhe getragen werden dürfen. Bei psychogenen Krampfanfällen oder anderen PTBS Symptomen habe ich die Erfahrung gemacht, dass sich die Symptomatik durch den Assistenzhund zu 2/3 verringert.